

HALLO NACHBARN

Grund zum Jubeln?

Solange die Haushaltsberatungen nicht abgeschlossen sind, werde sie sich zu den Planungen für die Johannes-Maaß-Schule nicht äußern, erklärt Dezerntin Rose-Lore Scholz. Wenn allein schon die Beratungen den Fortschritt blockieren, sind das keine guten Anzeichen für das, was kommt. Es darf doch nicht sein, dass nun bis zum Jahresende überhaupt nichts mehr passiert in Wiesbaden. Oder sollen wir schon jubeln, wenn es der Stadt gelingt, das alte Schulgebäude doch noch abzureißen, bevor es von allein in sich zusammenfällt. Das alles geschieht in einer Kommune, die nach gerade veröffentlichten Daten der Industrie- und Handelskammer bei der Kaufkraft an sechster Stelle der deutschen Großstädte mit mehr als 150 000 Einwohnern liegt. Private Haushalte verfügen also über Geld für teure Schuhe und dicke Autos, in der Stadtkasse aber ist nichts mehr übrig für Schulen und Soziales. Da läuft was falsch, oder?

HEINZ-JÜRGEN HAUZEL



Seit vergangenem Jahr hat die Johannes-Maaß-Schule einen Neubau. Doch um auf den Schulhof zu gelangen, müssen die Kinder noch immer den dahinterliegenden maroden Altbau durchqueren, in dem einige Bauteile als Sicherheitsmaßnahme abgestützt wurden. Archivfoto: Thomas Eicken

AUF EINEN BLICK

Linie 47 wird umgeleitet

BIEBRICH (red). Aufgrund von Baumaßnahmen im Bereich Äppelallee und Friedrich-Bergius-Straße wird die Buslinie 47 vom kommenden Montag, 18. Mai, an in Biebrich umgeleitet.

Busse, deren Fahrt an der Haltestelle „Carl-Bosch-Straße“ endet, fahren über die Albert-Schweitzer-Allee, Rheingau- und Fritz-Haber-Straße zur gleichnamigen Endstelle „Carl-Bosch-Straße“.

Busse mit dem Ziel „Zeilstraße“ fahren über die Albert-Schweitzer-Allee, Rheingau-, Rheinlütten- und Carl-Bosch-Straße zur Haltestelle „Carl-Bosch-Straße“ und weiter über den normalen Linienweg.

In Richtung Innenstadt verläuft der Linienweg ab der

Haltestelle „Carl-Bosch-Straße“ über die Rheinlüttenstraße und weiter wie oben beschrieben in umgekehrter Reihenfolge.

Fahrgäste werden gebeten, die folgenden Haltestellen der Linie 47 zu nutzen: „Carl-Bosch-Straße“, „Paul-Ehrlich-Straße“ oder „Albert-Schweitzer-Allee“. Folgende Haltestellen werden von der Linie 14 mitbedient: „Malmeyder-Straße“, „Paul-Friedländer-Straße“ und „Äppelallee“.

Darüber hinaus werden alle Haltestellen, die auf dem Umleitungsweg liegen, mit angefahren.

Detaillierte Informationen gibt es an den Haltestellen, unter Telefon 0611 / 45022 450 oder unter www.eswe-verkehr.de.

MUNDARTLEXIKON

Die ald Schees

Ein altes Auto wird hierzulande als Rabbelkist bezeichnet oder auch als „ald Schees“. An diesem Wochenende sieht man bei der Oldtimer-Rallye des Hesse Motor Sports Club (HMSC) gerade wieder eine Menge Scheese durch die Region fahren. Oder am Sonntagmorgen ausgestellt im Kurpark.

Das französisch ausgesprochene Chaise war einst die Bezeichnung für eine leichte Kutsche. Die hatte natürlich mit Eisen beschlagene Räder. Deswegen wurde später in unserer Mundart zur deutlichen Unterscheidung der beschriebenen Gefährte die Gummischees „erfunden“ für Autos und Kinderwagen, die

auf Gummireifen führen. Während Chaise wörtlich übersetzt eigentlich einen Stuhl meint, ist die Kutsche in Frankreich eine Calèche. Und drum hat sich gerade in den einst von Franzosen besetzten Gebieten links und rechts des Rheins auch die „ald Kalesch“ als Bezeichnung für betagte Fahrzeuge verschiedenster Art gehalten.

Früher sind meist Fahranfänger alte Autos gefahren, weil sie sich neue nicht leisten konnten. Heute gilt bei den Jungen: Je größer, neuer und schneller desto besser – egal, was es kostet. Und die Chauffeure, die früher jung waren, bewegen immer noch die alde Scheese. (hz)

Die Sicherheit der Schüler

BAUPROJEKT Eltern sorgen sich um ihre Kinder an Johannes-Maaß-Schule / Dezerntin Scholz: Keine Gefahr

Von Sven Rindfleisch

WIESBADEN. Eigentlich sollte das alte Hauptgebäude der Johannes-Maaß-Schule schon im vergangenen Sommer abgerissen werden. „Doch es steht immer noch und trennt das Schulgelände wie eine große Mauer“, kritisiert Anne Gerbaulet, Vorsitzende des Schullehrerbeirats.

In jeder Pause das gleiche Spiel: Um in den Pausenhof oder zu den Pavillons der Erst- und Zweitklässler zu gelangen, müssen die Dritt- und Viertklässler, die im 2014 fertiggestellten Neubau untergebracht

sind, das alte, leer stehende Schulgebäude durchqueren. „Wir Eltern haben dabei schon etwas Bauchgrummeln“, sagt Gerbaulet. Schließlich könne man sich noch gut daran erinnern, dass vor dem Bezug des neuen Gebäudes Abstützungsmaßnahmen für das alte Hauptgebäude notwendig gewesen seien.

Diese Bedenken sind laut Schuldezerntin Rose-Lore Scholz (CDU) allerdings unbegründet. „Von dem leer stehenden Gebäude gehen keinerlei Gefahren für Schüler aus. Das Gebäude ist standsicher und zudem sicher verschlossen“,

sagt sie. Und während der Schulzeit, in der der Durchgang direkt zu den Pavillons möglich sei, werde mit verschlossenen Zwischentüren und Holzwänden sichergestellt, dass die Schüler nicht in das Gebäudeinnere gelangen könnten.

Abriss in acht Wochen

Auch bezüglich des Abrisses hat Scholz gute Nachrichten für die Maaß-Schule: „Das Hochbauamt rechnet mit einem Beginn der Arbeiten in sechs bis acht Wochen.“ Zurzeit laufen die Ausschreibungen für die Entkernung des Ge-

bäudes, die dem eigentlichen Abriss vorausgeht.

Die Verzögerung des Abrisses begründet Scholz mit offenen Fragen zum zweiten Bauabschnitt. In diesem sollen die Pavillons durch einen weiteren Neubau ersetzt werden. So musste zunächst geklärt werden, ob unbelastetes Abbruchmaterial des alten Gebäudes vor Ort verbleiben und in den Untergrund eingebaut werden könne. Diese Frage sei inzwischen geklärt, die konkrete Antwort blieb Scholz auf Anfrage aber schuldig. Sie verwies auf die laufenden Haushalts-

beratungen, solange diese nicht abgeschlossen seien, werde sie sich über die Planungen für die Maaß-Schule nicht äußern.

Sehr zum Bedauern von Elternsprecherin Anne Gerbaulet. Hat der Schullehrerbeirat doch schon lange vor, den Schulhof der Maaß-Schule umzugestalten, attraktiver zu machen: „Solange wir die Planungen für das zweite Hauptgebäude aber nicht kennen, können wir da nicht weiterarbeiten“, sagt Gerbaulet. Es sei einfach zu riskant, dass man am Ende alles wieder abreißen müsse, weil der Platz für das neue Schulgebäude gebraucht werde.

Anwohner klagen über Schatten und totes Holz

GRÜNPFLERGE Bewohner des Bezirks Rheingauviertel kritisieren Amt/Behörde: Bäume werden schonend geschnitten und nicht mehr gekappt

Von Dominique Heinbach

RHEINGAUVIERTEL/HOLLERBORN. In der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Rheingauviertel/Hollerborn im Hilde-Müller-Haus ging es unter anderem um den **Baumrückschnitt**. Einige Bürger haben das Gefühl, dass die Bäume in den vergangenen Jahren weniger zurückgeschnitten werden als früher. Sie beklagen sich über ihre Grundstücke, die immer mehr im Schatten liegen, über Moos und totes Holz.

„Kommen Sie mal nach einem Gewitter in die Rüdeshemer Straße. Dann sehen Sie, was da ein Kram runter kommt“, be-

klagt sich eine Bürgerin. Ein anderer Anwohner vermutet, dass aus Kostengründen weniger geschnitten wird. Peter Riedle (CDU), stellvertretender Vorsitzender des Ortsbeirats, hat ebenfalls diesen Eindruck.

Christian May, Leiter des Sachgebiets Baumpflege im Grünflächenamt erklärt, dass heute zum einen baumschonend geschnitten und nicht mehr „gekappt“ wird. Das habe nichts mit den Kosten zu tun. Andererseits reichten die finanziellen Mittel nur für Verkehrssicherungsmaßnahmen aus, für die Pflege bleibe nicht viel übrig. Deshalb stimmte der Ortsbeirat nun dafür, dass

der vom Grünflächenamt beantragte Etat auch genehmigt wird.

Einem Antrag der SPD folgend stimmt der Ortsbeirat dem neuen **Nahverkehrsplan** der Landeshauptstadt Wiesbaden und des Rheingau-Taunus-Kreises nur unter der Bedingung zu: Die Haltestelle Eltviller Straße soll wie die benachbarte Haltestelle Dreiwidenstraße, beide liegen an der Dotzheimer Straße, einen Regenschutz erhalten. Zum anderen sollen Gestaltungsvorschläge für die geplante barrierefreie Haltestelle am Frauensteiner Bestattungswald „Terra Levis“ vorgelegt werden. 120 000 Euro für eine barrierefreie Haltestelle hält

Vera Gretz-Roth (SPD) für einen „Schildbürgerstreich“, da man mit einem Rollstuhl auf dem direkt angrenzenden Waldweg nicht weiterkomme.

Bei der Vergabe der **Finanzmittel** beschloss der Ortsbeirat, 770 Euro für die Außengestaltung der Toilettenanlage am Wallufer Platz zur Verfügung zu stellen. Der Stadtjugendring soll 1500 Euro für seinen Jugendnaturzeltplatz bekommen. Zudem wird der Verein „Kultur im Palast“ mit 1000 Euro unterstützt. Ebenfalls 1000 Euro gehen an den Verein zur politischen Partizipation. Für das Jubiläumsfest der katholischen Pfarrei St. Bonifatius,

Kirchort St. Andreas, schießt der Ortsbeirat 1000 Euro zu. Die Friedrich-von-Schiller-Schule soll 3000 Euro für ihr Gartenbauprojekt bekommen, davon wird unter anderem die Bewässerung des Gartens mit Regenwasser über das Schuldach finanziert. Das Kinderhaus „Logo“ erhält einen Zuschuss von 1490 Euro für eine Kleinkinderschaukel.

Außerdem wird der Magistrat auf Antrag der Grünen-Fraktion gebeten, zu prüfen, wie das Einfädeln an der Kreuzung Klarentaler Straße in Richtung Kurt-Schumacher-Ring sicherer gestaltet werden kann.

– Anzeige –

.. WILLKOMMEN
ZUM RÄUMUNGSVERKAUF

WEGEN GEBÄUDEABRISS SCHLIESSEN WIR ZUM JAHRESENDE!

20% bis **70%**

AB SOFORT AUF DAS GESAMTE SORTIMENT!

Ermenegildo Zegna

CARUSO

DONNAKARAN

POLO RALPH LAUREN

BRUNELLO CUCINELLI

HACKETT

HUGO

BOSS

windsor.

UND VIELE ANDERE...

18 CERRUTI

JOOP!

NAPAPIJRI

MISSONI

WOOLRICH

LA MARTINA

COUPÉ

Wiesbaden · Ellenbogengasse 3 · Tel. 0 611 / 33 54 570